

Das V. Capitel.

Von weiterem Aufnehmen der Stadt und Vorstädten unter denen Herzogen Leopoldo Virtuoso / und Leopoldo Glorioso. Die Stadt und Vorstädte werden mit den Alt-Römisch reparirten Ring-Mauern umfangen. Ottokar der König aus Böhmen erbauet die abgebrannten Stadt, Theile / und nicht die Ring-Mauern.

§. I.

Des preiswürdigen Stifters Prinz und Nachfolger Herzog Leopold der Tugendhafte, liesse sich eifrig angelegen seyn, einen Theil von den Vorstädten mit einer neuen Mauer zu umfangen, und an die erste Stadt anzuschliessen; mithin zur Erweiterung des geschlossenen Plazes ein merkliches bestruge. Der Umfang solcher Erweiterung, wie im Alt- und Neuen Wien zu lesen, zohe sich vom Dampfinger-Hof, nächst den Thor am Katzen-Steig, nach der so genannten Bürger-Musterung hinunter, weiter durchs alte Arsenal, durchs jezige Dominicaner-Closter, gegen den Stuben-Thor nach St. Jacob, (welcher Seits ein Theil von der alten zerfallenen, alsdann aber re-

pa-

parirten Stadt-Mauer zu Hülffe genohmen ward) ferner Filz-Gässel, durch die ganze Singer-Strass hinauf bis an den Graben, unweit des Stocks am Eisen, wo sich die neue Mauer an die vorige Stadt-Mauer anschlosse. In der neuen Ring-Mauer, wo von vor wenig Jahren noch in der Singer-Strassen einige Zinnen zu sehen waren, befanden sich drey Thore: 1. am Rossmarkt, bey gedachten Stock am Eisen: 2. am heutigen Stuben-Thor: 3. an der jetzt noch so genannten Piber-Pastey, das Piber-Thor. Es schreiben andere, der Herzog Heinrich habe die St. Stephans Pfarr-Kirchen schon in die Stadt eingeschlossen; allein nicht damals, sondern jetzt erst geschah es bey vorgenommener Erweiterung. Bisher stande diese Kirchen ausser der Stadt-Mauren in der Vorstadt, wo sie Heinrich erbauet: *parvum prius*, sagt Reiffenstuell, & *angustum extra civitatis mœnia tempellum erat.* „ Es war vorhin „ ein kleines und enges Kirchlein ausserhalb „ den Stadt-Mauren „. Auch die St. Jacobs Capellen auf der Nülben, die Römer-Strassen, Wollzeil und alles was sich in den angedeuteten Raum befande, ward in diesen Stadt-Theil, den man als ein zweyte Stadt, oder vielmehr geschlossene Vorstadt betrachtete, eingeschlossen. Denn wo der unbenannte Auctor von Loiben (a) von der wegen

¶ 2

groß

(a) Ap. Hier, Pez in Collectan. Tom. I. col. 847.

grosser Feuers=Brunst der Stadt, vom König Ottokar fürgenohmenen Reparation der Stadt=Vierteln erzehlet, und saget, daß derselbe am Wytmarckt (ist die Gegend der heutigen St. Michaels Pfarr=Kirchen) zu bauen angefangen, sezet er gleich dieses bey:
 item secunda urbs Wiennensis apud portam Pybronis construitur. „Item wird auch
 „die zwoyte Stadt am Pyber=Thor ge=
 „bauet, (oder klärlicher zu reden,) verneuert.“

§. II.

Sothanen Stadt=Theil ziehere und vermehrete belobter Herzog Leopold mit Erbauung einer Kirchen ad S. Mariam Rotundam, und eines Collegii der Tempel=Herren, die er aus dem heiligen Land zurück kehrend, mit sich daher brachte, an dem Plaz der gegenwärtigen P. Dominicaner Kirchen und Convent. In der Vorstadt hatte eben um die Zeit, in der heut so genannten Cärner=Strassen, die St. Johannis Baptist Kirchen, für die Johannis Ritter von Jerusalem, der Zeit Malteser=Ritter genannt, ihr Aufkommen, wo annehens ein Spital für die Pilgramen nach den H. Land errichtet ward. Es ist anzumercken, daß die meisten Schriftsteller aus Ursache der denen Herzogen beygelegten Ehren=Namen Leopoldi Virtuosi als Battern: und Leopoldi Gloriosi dessen
 Sohn

So ns in ein Verwirrung gerathen , aller-
massen sie dem erstern auch die Erbauung und
Reparirung der grossen Ring = Mauern und
Thürmen der Vorstädte zuschreiben , so doch
nur dem andern Leopold dessen Prinzen zu-
zuschreiben ist. Sie geben vor , alle Mauern
und Festungs = Werke um die ganze Stadt
und Vorstädte habe der erstere aus dem Lö-
segeld des gefangenen Königs Richard aus
Engeland in vollkommenen Stand herstellen
lassen ; allein es hatte nicht geschehen kön-
nen , weil der Herzog nach Auslieferung des
Königs , und Empfang der Geiseln , und et-
was vom Löse = Geld , kurz darauf , und vor
Empfang des Rests , dies zeitliche gesegnete ,
und daher das weitere Aufnehmen , samt
gänzlicher Befestigung aller Vorstädten sei-
nem Herrn Sohn und Nachfolger gedachten
Leopoldo Glorioso , oder dem Ruhmwürdi-
gen überlassen mußte.

§. III.

Gleichwie die haufälligen Mauern des
Römischen Lagers Heinrichen Jasomirgott,
zu Erhebung des Alt = und Neuen Wiens
veranlasseten ; also gaben die Weitschichtigen
alda herum gelegene Mauer = Stücke , oder
wenigst derselben Grundveste der alten Ring-
Mauern , und grossen theils noch stehende
prächtige Thore und Thürme der alten Stadt,

Dem mehr belobten Herzog Leopold Gelegenheit, derselben Reparation für die Hand zu nehmen, und nebst einen tieffen Graben, mit solchen die Vorstädte rings umher zu befestigen. Dieser ewigen Andenkens würdigster Fürst, der wegen Aufnahm, und ebenmäßiger Bebestigung der Städten Wiens risch-Neustadt, Haynburg, Krems, Ens und anderer Plätzen, auch wegen Stiftungen mehrer Kirchen, Clöster und dergleichen rühmlichen Thaten, das Lob, und den Ehrentitel: *Pater Patriæ*, Vatter des Vatterlands: wie auch *Pater Cleri*, Vatter der Clerisey, sich erwarbe, setzte Wien mit den damaligen Vorstädten in der Peripherie des Alt-Römischen Plans, von der Stadt Vin-dobona, oder Fabiana, mit Ring-Mauern, Thürmen, Stadt-Thoren, Wällen und Gräben in den ienigen Vertheidigungs-Stand, in welchem sich diese Kaiserliche Residenz im 15. Jahr hundert, zur Zeit des Kaisers Friedrich, des Friedsamern, und Mathia Königs aus Hungarn befande, und kürzlich vor erster türkischen Belagerung An. 1529. unter Ferdinand dem ersten sich befunden hat; wobon, ausser den neu-angelegten Pasteyen, das meiste in den Hirschfogelischen Grund-Riß noch vor Augen lieget.

§. IV.

In den hergestellten Ring-Mauern, womit die Vorstädte geschlossen wurden, zehlte man 7. Thöre: 1. unterm Rothen-Thurm. 2. Salz- oder Richarder-Thor. 3. Werder-Thor, jezo Neu-Thor. 4. Schotten-Thor. 5. Holz- oder Wytmer-Thor. 6. Carner-Thor. 7. Stuben-Thor. Von dem stein erwehnet auch Anonymus von Zwettel, und nennet es, wie der von Loiben, das Pyber-Thor am Brand-Kasten, so aber bald abkommen, und verbauet ward. Die inneren Stadt-Thöre, nemlich das Peiler-Thor, das Thor am Hendschus, nächst der hohen Brucken, auf der Fischer-Stiegen, am Katzen-Steig, bey den Fleisch-Bäncken und am Rossmarckt, stunden viel länger, und zwar bis die Stadt und Vorstädte zusammen flossen, und ein Stadt des jezigen Wiens daraus entstande. Daß von Herzog Leopold dem Tugendhaften erbaute, und vor mehreren Jahren abgetragene Peiler-Thor, welches wir noch gesehen, war ähnlich dem von Leopold dem Ruhmwürdigen aufgeführten, und heut noch stehenden Rothen-Thurm Thor; dieses hat der Kaiser Maximilian I. renoviren lassen. Nebst den Alt-Römischen ausgebefferten Thürmen, ließe der Herzog Leopold in dem Umkreis der Ring-Mauern noch mehr andere Thürme auführen, von derer und der Römischen Unters-

schied unten ein mehrers. Ausserhalb der gemelten grossen Stadt-Mauer fieng man nach und nach an der Wien, und weiters herum Gärten und Lust-Häuser anzulegen an. Solches war der kleine Anfang der nachfolgenden Vorstädten, die mehrmal zerstöhret, und wiederum endlich erbauet worden, wie sie zu dato rings um die Stadt herumliegende zu sehen.

S. V.

Auf was Weise der Herzog Leopold die Vorstädte mit Gebäuen vermehret, und ansehnlicher gemacht, bestehet in dem, daß er ein kleine Kirchen und Clösterl für die PP. Conventualen, derer er viere von dem damals noch lebenden Seel. Bather Francisco von Assis erhielt, und sie An. 1224. allda einführte. Ingleichen brachte er An. 1225. oder 26. im 5ten Jahr, nach dem der H. Bather Dominicus im Herrn entschlaffen, anstat der anders wohin versetzten Tempel-Herren, die PP. Prediger Ordens nach Wien, die er aus Hungarn herauf beruffen, und ihnen die Kirch u. L. Fr. Rotunda, samt dem Convent, so An. 1237. eingeweiht worden, übergab; (b) welches andere 100. Jahr hernach erst geschehen zu seyn vergeblich schreiben. Weil die erste von seinem
Herrn

(b) Vid. Sigism. Ferrar. de Reb. Hung. Ord. Præd. Part. I. Lib. un. p. 26. & Anon. Leob. ap. Pez. Tom. I. col. 813. in fin.

Herrn Groß-Vatter Heinrich aufm Hof in der Stadt für die anwachsende Hofstaat zu klein wurde, und dabey kein Aussicht hatte, bauete er in der Vorstadt einen neuen Herzoglichen Palast an die Stadt-Mauer an, wo der Zeit die Kaiserl. Königl. Hof-Burg sich befindet, die er mit einem Graben umgab. Unfern davon bauete er am Platz des vorhin so benamsten Fürsten-Stadels, oder Stadel-Hofs, auch für sein Hof-Staat neue Wohnungen, welches Gebäu man die Stadel-Burg hiesse, nun aber die alte Stall-Burg heisset.

§. VI.

Wegen vollkommener Ausbaunung der grossen Ring-Mauer, und gänzlicher Bevestigung der Vorstädten; item wegen Erbauung einer neuen Burg in der Vorstadt, seynd die Schrift-Steller ungleicher Meinung. Es wollen einige, Leopoldus Gloriosus habe die Vorstädte nicht gänzlich mit Mauern umschlossen, sondern ein Theil hievon sey offen stehen geblieben, bis auf die Zeit Ottokars des Königs aus Böhmen, und angemasten Herzogens von Oesterreich, der das abgängige ersezet solle haben. Fürnemlich aber werden demselben die Festungs-Wercke des Walls, Graben und Ring-Mauer in Wytmer- und Carner-Stadt-Viertl zugeignet,

als womit er die Vorstädte erst gänzlich geschlossen, und daher das Minoriten Closter 24. Jahr lang, nach hoch-belobten Herzogs Leopolds Absterben, in der offenen Vorstadt soll gelegen seyn. Herr P. Calles (c) Patron von dieser Meinung, will solches aus der Australischen Chronik aufs Jahr 1275. erwiesen haben, wo es heisset: Urbem quoque *Viennæ* (*Ottocarus Rex*) infra muros, apud portam *Witmarck*, valde munitam coepit construere, & munitiones ex novo in terra ædificatas plurimas *extirpavit* (forte *excitavit*.) „ So hat auch der König Ottokar die wohl befestigte Stadt Wien innerhalb den Mauren bey dem *Wytmar-Thor* zu bauen angefangen, und hat sehr vieles von der auf der Erde neu gebauten Fortification ausgerottet (vielleicht: aufgeföhret. Dieser Text findet sich in gedachter Chronik bey dem Freher nicht, wohl aber in der Chronik des obgemelten Auctors von Loiben (d) bis aufs letzte Wort *extirpavit* inclusive, aber forte *excitavit* ist nicht zu lesen. Dieweil aber der letzte Theil dieses Texts jederman dunkel und ganz undeutlich scheinen muß, setzte Herr P. Pez dem Wort *extirpavit*, die Anmerckung bey: deest aliquid in MS. „ es „ mangelt etwas im geschriebenen Exemplar „ Aber ganz sicher kan wegen den letztern undeut-

(c) Annal. Austr. Part. II. Lib. 7. p. 506.

(d) Ap. pez. in Collectan. Tom. I. col. 846.

deutlichen Worten, die erstere ganz klar verständliche Rede in keinen Zweifel gezogen werden. Denn klar genug wird gesagt, daß Ottokar die innerhalb denen Mauern wohl befestigte Stadt am Wytmar-Thor zu bauen angefangen: somit hat er die Stadt, und nicht die Stadt-Mauer gebauet, und mußte diese Mauer samt andern Befestigungs-Wercken ohne dem schon dieser Seits sich auch befunden, und der Herzog Leopold solchen Theil ebenfalls geschlossen, und nichts dem Ottokar von den Aussen-Wercken zu bauen überlassen haben. Noch besser wird die Sache entwickelt durch folgendes.

§. VII.

Im erst angeführten Jahr 1275. verfiel die Stadt durch ein erschrockliche Feuers-Brunst fast gänzlich in die Aschen. Am Vorabend des Festes der H. Aposteln Philippi und Jacobi entstand vor den Schotten-Thor, gleich aufferhalb des Grabens, in einem Ziegel-Ofen Feuer, so durch heftigen Sturm-Wind in die Stadt getragen, ein allgemeinen Brand verursachte. Hier von erzehlet abermal der von Loiben: Civitas Wiennensis, sagt er, infra & extra muros, omnes portæ, præter duas portas lignorum & Karinthianorum, turres quoque in gyro singulæ, claustra denique Scotorum &

Fra-

Fratrum Minorum, nec non Parochiales Ecclesiae S. Stephani & S. Michaelis, & S. Petri, usque ad CL. hospitia circa novum forum remanentia, in favillas & cineres penitus sunt redacta - - - Otakerus Rex Bohemiae, cui dicta Civitas rebus & personis, dignisque obsequiis per quinque lustra obedivit, hoc percepto compatiens - - praelibatam civitatem quasi ex novo conditam nititur sublimare. (e) „ Es ist die „ Stadt Wien inner- und auffer den Mau- „ ren, mit allen Thören, ohne den Holz- „ und Carner-Thor mit allen Thürmen im „ Umkreis herum, samt dem Schotten und „ Minoriten Closter; ingleichen mit denen „ Pfarr-Kirchen, St. Stephan, St. „ Michael, St. Peter bis auf 150. „ Häuser, die um den neuen Markt „ herum stehen geblieben, zu Staub und „ Aschen verbrunnen. Der König Ottaker „ aus Böhmen, welchem besagte Stadt mit „ all dem ibrigen durch 25. Jahr gehorsam- „ lich zugethan war, trug auf Vernehmen „ dessen Mitlenden, und bemühet sich mehr „ gedachte Stadt, gleichsam neu gestiftet „ her zu stellen „. Also war diese Feuers- „ Brunst Ursache, der abgebrannten Thürmen- „ Tächer in den Ring-Mauern, und die Brand- „ Städte der in Aschen innerhalb den Mauern „ liegenden Häuser außs neu zu bauen, gar „ nicht

(e) Id. Anon. Leob. ibid. col. 347.

nicht aber ein Ursach war, die Stadt-Mauer und Aussenwercke, die in der Gegend ohne dem wie sonst allerseits, schon angelegt gewesen, und stehen geblieben, zu bauen anzufangen. Besagtes Holz-Thor, war einerley mit dem Wytmer-Thor, so nach Bericht R. P. Steyerers ungefehr 200. Schritt weit vom heutigen Burg-Thor, nechst der Hof-Capellen gelegen, hernach aber vermauert worden, welches mit dem Carner- und Schotten-Thor, gleichmässige Anzeig giebt von der vom Herzog Leopold rings umher geschlossenen Vorstädten, und den von demselben vollkommen hergestellten Aussenwercken.

§. VIII.

Die alten Schrift-Steller lassen uns an der Sache nicht zweifeln. Enenchel, der fast zu gleicher Zeit floriret, schreibet in seinem Fürsten-Buch (f) dieses:

- „ Do hiez der tugendhaft Mann,
 „ Der Herzog Keupolt greiffen an,
 „ Und hiez Wiene-Stat weiten,
 „ Bei denselben Zeiten,
 „ Wart der Grab umb Wienn er
 „ haben,
 „ Den musten die Engel vnz auß-
 „ tragen zc.

Ha

(f) In MS. Windhag.

Hafelbach von der Gefangen-Nehmung des Engelländischen Königs Richard meldend, sagt: Postea dato redemptionis pretio maximo, unde murus Viennensis dilatatus est, novum quoque fossatum, quod hodie cernitur effossum. (g) „ Nach erlegten grossen „ Ranzions-Geld, ward die Wienerische „ Stadt-Mauer erweitert, wie auch der „ neue Graben, den man heute siehet, auf- „ geworffen „. Also auch Hagen (h) und Arenpeck. (i) Denen wir zum Überflus den Cuspinian (k) beysetzen, dessen Bericht ist: Dux Austriz (Leopoldus) ne avaritiæ infimularetur, suam sibi donatam pecuniam in constructionem urbium suarum Austriae, potissimum in exteriorum Urbis Viennensis murum ac pomerium ejusdem cum congestis illis aggeribus per urbis circuitum, qui hodie adhuc extant, expendit. „ Der Herzog Leopold von Oesterreich, damit er des Geizes nicht möchte beschuldiget werden, hat das vom König aus Engeland empfangene Geld, zu Erbauung seiner Städten in Oesterreich, absonderlich auf die äussere Stadt-Mauern in Wien, und auf derselben Zwin- ger, samt den aufgeworffenen Bollwerken um die Stadt herum, wie sie heut zu Tage (verstehe die Zeiten Kaisers Maximiliani I. de-

(g) Hafelbach. ap. Pez Tom. II. col. 712.
 (h) Ap. cit. Pez Tom. I. col. 1064. (i) Ibid. col. 1204. (k) In Austr. de Leopold. Virt.

dessen Historiographus Cuspinian gewesen) zu sehen, verwendet „.

§. IX.

Was die in der Vorstadt neu-erbaute Burg, wovon oben kürzlich gemeldet worden, angehet, wird solchem von neuen Historie Schreibern gerade widersprochen, mit der aller kürzesten Abfertigung, es sey hievon nichts wissentlich, weder einige Gedächtnis vorhanden. Man glaubt zu der Sache Gedächtnis übrig genug zu seyn, was erst angeführter Cuspinian schriftlich zur Nachricht hinterlassen mit den Worten: Hic Dux (Leopoldus) Viennæ habitabat; Burgumque, quod jam Regiis ædificiis exornatum est, extruit: nam Henrici Primi Ducis Austriæ habitatio Carmelitis cessit. (1) „ Dieser „ Herzog Leopold residirte in Wien, und er „ bauete eine Burg, welche nunmehr mit „ Königlichen Gebäuen geziehret ist. Dann „ des ersten Herzogs von Oesterreich Heinrichs Wohnung erhielten die Carmeliter. „ Ob die PP. Carmeliter zu jener Zeit schon die Henricianische Burg aufm Hof erhalten, wie es Cuspinian, und Ortilo anzudeuten scheinen, wird im zweiten Theil in der Beschreibung der Kirchen und Clöster gesagt werden. Wegen der neu-erbauten Burg
aber

(1) Cuspin. in Leopold. Glor.

aber giebt Herr P. Galles (m) dem Cuspian mit uns allen glauben, weil kein älteres Zeugnis vorhanden. Aber eben darum, daß P. Galles ein neue Fürstliche Residenz in der Vorstadt mit uns zulasset, wird er unbeschwehrt mit uns bekennen und auch zulassen, daß die Vorstadt auf der Burg-Seiten, eben also wie auf allen andern Seiten rings herum mußte befestiget gewesen seyn. Für gar unweislich würde man es angesehen haben, infall der Herzog sich mit seiner Hof-Staat, aus seiner Burg in der befestigten Stadt, in die offene Vorstadt heraus hätte transferiren sollen; und daher gar nicht glaublich ist, daß nachdem er die Wienerisch-Neustadt und mehr andere Städte vollkommen befestiget, nur Wien seine Residenz allein, an welcher ihm doch das meiste gelegen war, einer Seits hätte sollen offen stehen lassen.

X.

So weit hatte zu solcher Zeit die Stadt in ihrem Anfnehmen zugenommen, daß der Herzog sie würdig erachtete, allda ein neues Bistum, und Bischöflichen Siz aufzurichten, oder vielmehr den vorigen, so erloschen, zu erneuern.

(m) Annal. Austr. Part. II. Lib. 3. p. 163. & Lib. 4. p. 257. Confer. Granell. Germ. Austr. seu Topograph. p. 5.

neuern. Er bemühet sich bey den Papst Innocentius III. durch gemachte Fürstellungen solches auszuwürcken, so ihm aber nicht nach Wunsch gieng. Unter den Beweg. Ursachen, die er deswegen anzoh, und die der Papst dem Passauischen Bischof Manegold überschriebe, wird sonderlich von der Stadt grossen Aufuehmen, und blühenden Zustand erwehnet, wegen welchen und anderen Vorzügen sie billich von andern Städten sich zu unterschenden habe. Es schickte sich ganz wohl, wird gemeldet, daß in dieser Herzoglichen Residenz, ein Dom- oder Bischöfliche Kirche errichtet würde, aldiemeilen Wien nach Cölln eine unter den fürnehmsten Städten des Deutschen Reichs gehalten werde; ja andere Städte, die sich eines Bischöflichen Sitzes rühmen, weder wegen der Fürtrefflichkeit, noch der grösse und anderer Dinge wegen, mit dieser in eine Gleichheit mögen gezogen werden. Sie liege annehmlich an dem Donau-Strom, sey wegen der Landes-Gegend aniehnlich, sey volkreich und bekannt, daß vor langer Zeit schon alda ein Bistum gewesen, durch die Einfälle aber fremder Völcker ins Abnehmen gekommen. (n)

M

§. XI.

(n) Vid. Clariss. P. Hanfiz Tom. I. Germ. Sacr. p. 353. & Calles Annal. Austr. Tom. II. Lib. 3. p. 175.

Von der Liebe und Ergebenheit, so Herzog Leopold gegen die seinige, besonders gegen die Wiener, und diese hinwiederum gegen denselben geheget, wodurch das Wohl und weitere Aufkommen der Stadt fürnehmlich befördert ward, meldet der zu gleicher Zeit lebende Ortilo im Jahr 1220. folgendes: Dux Luipoldus, quem subditi, & ipse subditos unice amavit, & qui Patriam multum auxit, atque munivit, &c. (o) „ der „ Herzog Leopold, den die Unterthanen, „ und er die Unterthanen allerdings lieb hatte, und das Vaterland in vielen vermehret, und befestiget zc. „ womit dieser Verfasser dem Enenchel, Haselbach, Arenpeck und mehrern Anlaß gabe, mit dem von Hagen ein gleiches und noch mehrers zuschreiben: „ Herzog Leopold was ein Fürst, weiz und „ tugendsam, und auch milde, und hielt „ grossen Hoof mit gueter Ritterschaft, und „ lies auch do geben mildiglich seine Koste. „ Er lies oft ze Wienn turniren ritterlich, „ und auch stechen. --- Der vorgenannt „ Leopolt hett grosse Lieb zu allem Volck, bevor dem zu Wienn, und sie hetten ihm „ wiederum gar lieb. Ihm rieth ein Burger zu Wienn, daz er groß Gelt lech der „ Stadt

(o) Ortil. ap. Hanthal. de Exord. Campil. p. 1201.

„ Stadt zu Wienn, damit die Burger ihren
 „ frummen mit Kaufmanschaft sollen schaf-
 „ fen „. (p) Um nun dem gemeinen Wesen
 der Stadt aufzuhelffen, streckte der Herzog
 auf Einrathen erst gedachten Burgers, so
 der reiche Dietrich geheissen, und hernach
 Münz-Meister geworden, dreyssig tausend
 March-Geldes denen Burgern vor, wie En-
 enchel meldet: (q)

„ Do sprach der Herzog Leupolt,
 „ Nu nempst mein Silber und mein
 „ Golt,
 „ Drizzig tausend March ich in lei-
 „ chen wil,
 „ Daran so haben vromes wil.

Nichts zu melden von statlichen Freyheiten,
 höchst günstigen Burgers-Rechten, Hand-
 Besten und Münz-Wesen, so dieser grosse
 Fürst zum Nutzen und Aufnahm der gemei-
 nen Stadt denen Einwohnern verliehen,
 durch welche ersprießliche Hülf-Mittel des
 baaren Gelds, grosser eingeführter Handel-
 schaft, und aller Sachen widerlagen, die
 Stadt in kurzen Jahren sich dermassen auf-
 geschwungen, daß sie mit allen Recht unter
 die edlesten Städte Deutschlands gezehlet
 zu werden verdiente.

M 2

Das

(p) Hagen. ap. Pez Tom. I. col. 1065. (q)
 In cit. MS. Windhag.